

NIEDERSCHRIFT

über die öffentliche 3. Sitzung des Verwaltungsausschusses am Mittwoch, den 17.06.2026 im Großen Sitzungssaal, Neues Rathaus

Beginn: 16:02 Uhr

Ende: 16:46 Uhr

ANWESEND:

- VORSITZENDER -

Dr. Christian Moser

- MITGLIEDER -

Thomas Gunter Bielmeier

Prof. Dr. Johannes Grabmeier

Franz Xaver Heigl

Christian Heilmann-Tröster

Nermin Jenetzke

Paul Linsmaier

Markus Mühlbauer

Alfred Ortmann

Andreas Oswald

Günther Pammer

Konrad Rankl

Hela Schandelmaier

Peter Schwalb

Leopold Till

Margret Tuchen

ab 16:03 Uhr

- 1. STELLVERTRETER -

Johannes Brindl

- SCHRIFTFÜHRERIN -

Eva Greil

- VERWALTUNGSREFERENTEN -

Elisabeth Aigner

Johann Maier

Hermann Reimer

Florian Sterr

Bernhard Weeber

- GÄSTE -

Sabine Heinritz

Deggendorfer Zeitung

ABWESEND:

- MITGLIEDER -

Friedrich Helber

entschuldigt

TAGESORDNUNG:

1. Bekanntgaben
2. Genehmigung der Niederschrift öffentlicher Teil der 2. Sitzung des Verwaltungsausschusses am 22.04.2026
3. Ersatzbeschaffung von vier Virtualisierungs-Servern;
Auftragsvergabe und Bewilligung von überplanmäßigen Ausgaben
4. Feststellung und Verwendung der Budgetgewinne 2025
5. Aussetzung des Maimarktes und des Nikolausmarktes und Entwicklung eines neuen Konzeptes
6. Sperrzeitverkürzung während mehrtägigen Großveranstaltungen (VdK-Frühlingsfest und Donaufest) von 02:00 Uhr bis 06:00 Uhr auf 03:00 Uhr bis 06:00 Uhr
7. Anfragen

Dringlichkeitsentscheidung „Ersatzbeschaffung von vier Virtualisierungs-Servern; Auftragsvergabe und Bewilligung von überplanmäßigen Ausgaben“

Der Vorsitzende weist, bevor er mit der Tagesordnung beginnt, auf eine Dringlichkeitsentscheidung zum Thema Ersatzbeschaffung von vier Virtualisierungs-Servern hin.

Herr Weeber stellt das Thema kurz vor.

Er kam heute erst aus dem Urlaub zurück, deshalb war es zu kurzfristig, um dies noch rechtzeitig auf die Tagesordnung zu bringen oder eine Ergänzung der Tagesordnung zu machen / aber dieses Thema bedarf einer dringlichen Entscheidung / es geht um die Beschaffung unserer Server für die EDV / wir haben hierzu bereits Haushaltsmittel eingeplant / Grund für die Eilbedürftigkeit sind erhebliche Probleme bei der Verfügbarkeit von Speicherchips am Markt, die derzeit zu ständig weiter steigenden Preisen führt / wir haben daher jetzt schon einen deutlich höheren Preis im Angebot, als er im Haushalt veranschlagt worden ist / daher sollte heute kurzfristig eine Entscheidung getroffen werden, damit zeitnah bestellt werden kann / ansonsten könnten die Kosten weiterhin extrem steigen oder wir im schlimmsten Fall gar keine Server mehr am Markt bekommen / insofern bittet er darum, das die Tagesordnung um das Thema „Ersatzbeschaffung von vier Virtualisierungs-Servern; Auftragsvergabe und Bewilligung von überplanmäßigen Ausgaben“ ergänzt werden darf / die Beschlussvorlage liegt bereits auf / da dies ein Dringlichkeitsbeschluss ist, bedarf es, bevor wir formal in die Sitzung einsteigen, für die Ergänzung der Tagesordnung der Zustimmung des Gremiums mit einem Mehrheitsbeschluss / hier wäre jetzt eine entsprechende Abstimmung zu fassen / dann wäre der Vorschlag, diesen Punkt als Tagesordnungspunkt 3 nach der Genehmigung der Niederschrift in der Tagesordnung formal zu behandeln / die bestehenden Tagesordnungspunkte reihen sich entsprechend diesem Punkt an und rücken jeweils um eine Position nach hinten.

Der Vorsitzende lässt nachfolgend darüber abstimmen, ob zugestimmt wird, dass der Tagesordnungspunkt „Ersatzbeschaffung von vier Virtualisierungs-Servern; Auftragsvergabe und Bewilligung von überplanmäßigen Ausgaben“ formal in die Tagesordnung mit aufgenommen wird.

Abstimmungsergebnis:**Ja-Stimmen: 17****Nein-Stimmen: 0****Gesamt: 17**

Der Vorsitzende bedankt sich und nimmt diesen Punkt nun als Tagesordnungspunkt 3 der Tagesordnung mit auf.

Anschließend eröffnet der Vorsitzende die Tagesordnung und beginnt mit den Bekanntgaben.

**TOP 1 Gegenstand:
 Bekanntgaben**

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass die Sitzung per Tonband aufgenommen und die Anwesenheit im Protokoll erfasst wird.

Der Vorsitzende entschuldigt Herrn Stadtrat Helber. Dieser wird durch Herrn Stadtrat Brindl vertreten.

Die Bekanntgabe „Kommunale Wärmeplanung, digitaler Energienutzungsplan – Sachstand“ ist im RIS veröffentlicht.

**TOP 2 Gegenstand:
 Genehmigung der Niederschrift öffentlicher Teil der 2. Sitzung des
 Verwaltungsausschusses am 22.04.2026**

Die Niederschrift über die vorangegangene öffentliche Sitzung wurde den Stadtratsmitgliedern mit Ladung zur heutigen Sitzung in das Ratsinformationssystem zur Einsichtnahme bereitgestellt. Einwendungen wurden auf Nachfrage des Vorsitzenden nicht erhoben, damit gilt die Niederschrift als genehmigt.

**TOP 3 Gegenstand:
 Ersatzbeschaffung von vier Virtualisierungs-Servern;
 Auftragsvergabe und Bewilligung von überplanmäßigen Ausgaben**

Herr Reimer stellt den Tagesordnungspunkt vor.

Für heuer steht die Ersatzbeschaffung von vier Virtualisierungs-Servern an / das sind vier Hardware-Server, auf denen dann ca. 80 Server installiert werden / bei dem eingestellten Betrag in den Haushalt war nicht absehbar, dass diese Kosten so extrem explodieren würden / Grund hierfür ist der große Bedarf an Speicherchips durch KI / Problem ist nicht nur die Preisexplosion sondern auch die schwierige Verfügbarkeit der Server und Zubehör / wir werden die Server nicht zeitgerecht bekommen; die Lieferzeiten sind enorm lang und wir werden in den Herbst kommen / die bestehenden Server müssen wir noch auf Risiko weiterlaufen lassen / im August laufen die derzeitigen Server aus / wir haben das Glück, dass wir bei BayKIT sind, die Bayerische Kommunale IT-Einkaufsgenossenschaft eG / diese führt die Ausschreibungen aus / derzeit gibt es aber gar keine Ausschreibungen, da niemand Angebote abgibt, weil sich die Preise täglich ändern / deshalb auch die Dringlichkeit, dass wir rasch reagieren, denn wir bekommen kein längerfristiges Angebot und können die Preisentwicklung nicht absehen.

Herr Sterr: im Verhältnis zur letzten Server-Generation ist die neue Generation zukunftssträchtiger mit einer Laufzeit von sieben statt fünf Jahren / und es bietet sich die Hoffnung, dass unsere EDV evtl. in ein bis zwei Jahren die Hardware-Wartung programmtechnisch selbst übernehmen kann, was uns wiederum ggf. eine Einsparung von knapp 20.000 Euro pro Jahr einbringen würde / Grundproblem ist, dass sich der Preis fast verfünffacht hat / deshalb ist das nun eine Überschreitung von fast 100.000 Euro, die wir durch Mehreinnahmen nicht decken können / da wir die Server definitiv benötigen, muss im Vermögenshaushalt über Minderausgaben im Zweifel ausgeglichen werden / die EDV wird natürlich in ihrem Bereich versuchen, dass sie im Vermögenshaushalt Einsparungen trifft, so gut dies möglich ist, aber letztlich wird man für diese 100.000 bis 120.000 Euro an überplanmäßigen Ausgaben noch weitere Mittel zur Deckung brauchen / der Vorschlag wäre, dass man es dann jeweils teilweise aus Mitteln bei der Straßensanierung und bei den Grunderwerbsmitteln deckt / bei der Straßensanierung haben wir letztes Jahr beim außerplanmäßigen Kauf der Armis One (Zutrittsschutzes für Festveranstaltungen) beschlossen, dass diese knapp 100.000 Euro überplanmäßige Ausgaben aus Minderausgaben, beziehungsweise aus Straßensanierungsmitteln gedeckt werden / zum Jahresende konnte es dann anderweitig gedeckt werden, sodass Herr Siedersberger auf keine Mittel verzichten musste; sie wurden ihm quasi über die Haushaltsreste wieder zusätzlich übertragen / einen Teil davon müsste er im Zweifel dafür abgeben, um die Mehrausgaben decken zu können / der Rest müsste dann, soweit sich keine anderweitige Deckungsmöglichkeit im Jahresverlauf auftut, auf Grunderwerbsmittel abgebildet werden / haushaltstechnisch haben wir die Situation, dass härtere Zeiten anbrechen, so dass wir eben dann, wenn es wirklich notwendig und alternativlos ist, über Minderausgaben im Haushalt nachdenken müssen / die Zeiten, wo wir recht komfortabel als Deckungsmöglichkeit Mehreinnahmen zur Verfügung stellen oder anbieten konnten, sind leider vorbei und werden auch in den kommenden Jahren vorbei sein.

Herr Prof. Dr. Grabmeier: fragt, ob dies alle Server sind, die wir haben und ob diese alle auf einen Schlag ersetzt werden oder nach und nach? / oder kann einer auch erst ersetzt werden, wenn er ausfällt? – Herr Reimer: das sind vier sogenannte Virtualisierungs-Server / diese laufen auf dem Betriebssystem Fineware und spiegeln sich gegenseitig / wenn ein Server ausfällt, werden automatisch die restlichen Server auf die drei oder zwei anderen Virtualisierungs-Server übermittelt / drei schaffen es gerade noch, zwei nicht mehr / diese vier Server sind ausgelastet / man kann auch nicht einfach zwei Server mal weiterlaufen lassen, da die integrierten Festplatten beim Händler registriert sind / da kann man nicht einfach irgendwo eine Festplatte kaufen, das sind hochkomplexe Systeme, die am Markt nicht ohne weiteres zu bekommen sind / deshalb wäre ein Ausfall dann auch definitiv ein Ausfall / denn genau so einen Server bekommt man dann nicht auf die Schnelle – Herr Prof. Dr. Grabmeier: seine Vorstellung wäre, fünf zu kaufen, einen auf Reserve, und die Server so lange laufen zu lassen, bis einer ausfällt – Herr Reimer sieht hier Mehrkosten in Höhe von 50.000 €, die letztlich aber keinen entscheidenden Vorteil bringen, da der Support für die Server zeitlich begrenzt ist und somit nicht insgesamt zu einer längeren Laufzeit führen wird – Herr Prof. Dr. Grabmeier: laufen die neuen Server dann viel länger? – Herr Reimer: diese laufen sieben statt fünf Jahre / aber die Technik hält nicht ewig, wir haben den Fall schon einmal gehabt, und den Server länger laufen lassen und dann hatten wir nur Probleme und Mehrkosten / solange sie in der Wartung sind, bekommt man die Dinge kostengünstig bis umsonst / wenn man das nicht macht, ist das sehr risikoreich / diese vier zentralen Hardware-

Server sind unser Herzstück, mit diesen steht und fällt alles – Herr Prof. Dr. Grabmeier: werden diese vier Server dann weggeworfen oder kann man sie noch weiter vermarkten? – Herr Reimer: die muss man leider wegwerfen.

Herr Stadtrat Mühlbauer: er hat einen Bericht gelesen, dass die Nutzung der KI extrem explodiert und hier entsprechend viel Datenmenge anfällt / viele Behörden haben eine interne KI, welche künftig extreme Datenmengen benötigen würde / die prozentuale Nutzung der KI ist ihm jetzt nicht bekannt, aber funktioniert das dann noch bei einer Laufzeit von sieben Jahren und dieser Entwicklung? – Herr Reimer: grundsätzlich haben wir sieben Jahre Garantie auf diese Komponenten und bekommen auch jederzeit Ersatzkomponenten dafür / was die Datenmenge für die KI betrifft: die vier Server sind nur dazu da, die 80 Server laufen zu lassen, nicht für die Datenspeicherung / wir haben noch einen separaten Storage, nämlich zwei große Storage-Systeme / auf diesen sind die Daten gespeichert.

Der Vorsitzende erkundigt sich, ob es zu dem Sachverhalt noch weitere Fragen gibt. Da dies nicht der Fall ist, lässt er über den Beschlussvorschlag abstimmen.

Abstimmungsergebnis: laut Beschlussvorschlag

Ja-Stimmen: 17

Nein-Stimmen: 0

Gesamt: 17

1. Der Auftrag zur Lieferung von Servern entsprechend dem Angebot der BayKIT vom 28.05.2026 Nr. 2004095-2 wird erteilt.
2. Die dadurch entstehenden überplanmäßigen Ausgaben auf HHSt. 1.0601.9350 i.H.v. voraussichtlich 118.000 € werden genehmigt.

TOP 4 Gegenstand:
Feststellung und Verwendung der Budgetgewinne 2025

Herr Sterr führt kurz in das Thema ein.

Nächstes Jahr werden es 30 Jahre, seit die Budgetierung eingeführt worden ist / man sieht jedes Jahr aufs Neue, dass sich dieses Budgetsystem bewährt hat / bei den Budgets kommt es in den einzelnen Fachbereichen nicht mehr auf die einzelne Haushaltsstelle an / sondern in einem Budget ist eine Vielzahl von Einnahme- und Ausgabehaushaltsstellen zusammengefasst, und entscheidend ist am Ende, was unterm Strich rauskommt / das heißt, Mehreinnahmen bieten die Möglichkeit, dass sie auch mehr Ausgaben ermöglichen und umgekehrt / wenn ich mir an einer Stelle Ausgaben spare, kann ich auch an der anderen Stelle mehr ausgeben / es gibt für jedes Budget einen Budgetverantwortlichen, der das Ganze steuert, der auch unterjährig dazu Berichte abgibt / das Ergebnis war in den vergangenen Jahren durchweg positiv, so dass sämtliche Budgetbereiche bemüht sind, ihre

Budgetvorgaben oder Budgetziele zu erreichen / dort, wo dies nicht erreicht wird, wird dann hier im Gremium entsprechend ein Bericht vorgetragen.

Anschließend stellt Herr Sterr den Beschlussvorschlag vor.

Herr Prof. Dr. Grabmeier: hat er das richtig verstanden: es bleibt etwas übrig, und kann dann im nächsten Jahr ausgegeben werden; das steht dann aber nicht im Haushalt 2026 drin, da es im Haushalt 2025 war? – Herr Sterr: das ist das Ergebnis aus dem Haushalt 2025 / die Budgetgewinne werden dann wieder in der Haushaltsplanung 2027 auf einer eigenen Haushaltsstelle zur Verfügung gestellt / d. h. wenn jetzt da z. B. 3.000 Euro Budgetgewinne rauskommen, dann werden diese im Haushalt 2027 als Budgetgewinn gesondert ausgewiesen – Herr Prof. Dr. Grabmeier: also erst zwei Jahre später? – Herr Sterr: Ja, das Ergebnis aus 2025 fließt dann in die Haushaltsplanung 2027 ein – Herr Prof. Dr. Grabmeier: steht dann da ein entsprechend höherer Betrag drin? – Herr Sterr: das ist ein eigener Topf Budgetgewinn, der in diesem Budget dann letzten Endes von den Verantwortlichen beliebig verwendet werden kann – Herr Prof. Dr. Grabmeier: beim Thema Schulen ist das für ihn verständlich / wenn diese z. B. etwas heuer nicht mehr anschaffen, weil es nicht eilig benötigt, dafür das Geld später zur Verfügung zu haben / aber wie ist das zum Beispiel bei Energie, wenn da 100.000 Euro überbleiben? / da muss man ja nach Bedarf und Angebot gehen / da ist es eigentlich egal, was übrig bleibt – Herr Sterr: Ja, natürlich / die Budgets sind jetzt fast 30 Jahre alt / die Aufnahme des Energiebudgets hatte seinerzeit den Sinn, dem Gremium eine komplette Abbildung der Energiekosten auf die zwei Bereiche Schulen/Kindergärten und sonstige städtische Gebäude in Summe darstellen zu können / es hat beim Energiebudget natürlich keinen Vorteil für einen einzelnen Budgetverantwortlichen, wenn hier z. B. 5.000 Euro eingespart wurden, dass er dafür im nächsten Jahr nochmal 2.500 Euro beliebig on top bekommt / der Sinn dieser Budgets ist bei den Energiekosten natürlich nicht vergleichbar zu den anderen Budgets / deshalb werden sie in der Liste auch etwas gesondert behandelt / es resultiert aus dem historischen Wunsch heraus, dass man da einen Überblick hat, was sind die Energiekosten oder wie entwickeln die sich bei den Schulen/Kindergärten und wie entwickeln sie sich bei den städtischen Gebäuden / aus dem übergeordneten Budget-Sinn heraus kann man diese Energiebudgets eigentlich auch weglassen – Herr Prof. Dr. Grabmeier: er kann sich vorstellen, dass das vor 30 Jahren evtl. so beschlossen wurde, um einen gewissen erzieherischen Effekt zu erzielen / nach dem Motto: ihr werdet belohnt, wenn ihr sparsam seid / was ist dann, wenn Verluste gemacht werden? / bei dem einen Punkt wurde es gut erklärt, beim Christkindlmarkt ist das noch nicht ganz klar / wenn wir das jetzt nicht fortschreiben, ist natürlich der erzieherische Effekt weg, oder sieht er das verkehrt? – Herr Sterr: man könnte auch umgekehrt hergehen und sagen: diese Mehrausgaben werden für den nächsten Christkindlmarkt 2027 belastend im Haushalt in Abzug gebracht – Herr Prof. Dr. Grabmeier: das wäre jetzt in dem Fall an dieser Stelle sein Vorschlag gewesen / was er nicht ganz versteht ist, dass als Grund die Abrechnung genannt wird / weil der Christkindlmarkt kurz vor Jahresabschluss stattfindet und teils im Januar abgerechnet wird, dann kommt das nicht mehr ins Budget rein, oder wie muss man das verstehen? – Herr Sterr: Ja, das Budget ist stichtagsbezogen / das ist beim Christkindlmarkt immer der Effekt / wenn man das Negativergebnis 2025 anschaut, müsste man eigentlich den Vergleich ziehen und erst mal das Jahr 2026 abwarten / denn vielleicht kommen Rechnungen noch, zwar teilweise vor dem 31.12., sollten diese aber erst am 5., 7. oder 8. Januar kommen, dann verzerrt sich das Ergebnis – Herr Prof. Dr. Grabmeier: sind die internen Verrechnungen vom Bauhof auch mit

dabei? – Herr Sterr: Ja – Herr Prof. Dr. Grabmeier: vor kurzem war das Thema mit dem Busverkehr am Christkindlmarkt und den Bauhofarbeiten und durch Effizienz hatte ihn das nicht überzeugt / er würde hier gerne getrennt abstimmen, denn hier wäre er dafür, dass das negative Budget übertragen wird, und für das würde er dann auch stimmen wollen / hier sieht er Handlungsbedarf – Herr Sterr: generell ist die Frage, wieviel Geld gibt man für die Werbung oder musikalische Umrahmung, sprich die Qualität des Christkindlmarktes aus – Herr Prof. Dr. Grabmeier: er regt an, es mal ohne oder anders zu probieren, eventuell kämen genauso viele Leute – Herr Sterr: letztes Jahr hat es ja ein positives Ergebnis gegeben beim Christkindlmarkt (also für das Jahr 2024) / das positive Ergebnis 2024 kann natürlich dadurch beeinflusst worden sein, dass jetzt Teile im 2025er-Ergebnis aufgrund des Jahreswechsels enthalten sind / es bleibt also abzuwarten, ob sich das mit dem abgelaufenen Christkindlmarkt und dem kommenden wieder nivelliert, oder nicht / diese Möglichkeit besteht auf alle Fälle.

Herr Stadtrat Linsmaier: er möchte unseren Christkindl-Markt verteidigen / wir haben jahrelang harte Diskussionen gehabt, wie man den Christkindlmarkt besser machen oder ändern kann / er hat schon das Gefühl, dass in den letzten zwei Jahren ein Weg gefunden wurde, der den Christkindlmarkt verbessert hat und nun auch 80 bis 90 Prozent Zustimmung findet / dass er evtl. finanziell noch nicht optimal aufgestellt ist, mag sein / vielleicht muss man da noch etwas korrigieren, aber deswegen darf man den Christkindlmarkt nicht schlechtreden – Herr Prof. Dr. Grabmeier: er redet den Christkindlmarkt nicht schlecht / aus seiner Sicht ist der Bauhof das Problem.

Der Vorsitzende richtet seine Frage an Herrn Prof Dr. Grabmeier, ob dieser seinen Antrag auf getrennte Abstimmung noch aufrechterhalten möchte, nachdem Herr Sterr dargestellt hat, dass es nicht trennscharf darstellbar ist – Herr Prof. Dr. Grabmeier: nein, dann muss nicht getrennt abgestimmt werden – Herr Oberbürgermeister Dr. Moser: die Botschaft ist auf jeden Fall angekommen – Herr Sterr: er möchte damit abschließen, dass es wirklich nachvollziehbarer wäre, wenn das negative Budgetergebnis ein Dauerzustand wäre / das war es aber im letzten Jahr nicht.

Der Vorsitzende lässt über den Beschlussvorschlag abstimmen.

Abstimmungsergebnis: laut Beschlussvorschlag

Ja-Stimmen: 17

Nein-Stimmen: 0

Gesamt: 17

1. Die ermittelten Finanzbudgetgewinne 2025 in Höhe von insgesamt 258.000,00 € werden hiermit festgestellt.
2. Gemäß den vom Stadtrat beschlossenen Leitlinien werden die Gewinne den einzelnen Budgets im Haushalt 2027 grundsätzlich zur Verfügung gestellt.
3. Abweichend von den Leitlinien erfolgt bei den Budgetüberschreitungen in den Budgets „Berthold-Heckscher-Sportzentrum“ und „Weihnachtsmarkt“ kein Negativvortrag auf das Jahr 2026.

TOP 5 Gegenstand:
Aussetzung des Maimarktes und des Nikolausmarktes und Entwicklung
eines neuen Konzeptes

Der Vorsitzende stellt den Tagesordnungspunkt vor.

Seiner Meinung ist das Thema überholt / das Interesse der Bevölkerung an solchen Märkten und dazu unter der Woche hat extrem abgenommen / das rechtfertigt den Aufwand nicht mehr / das Stadtmarketing hat dazu auch mit seinen Mitgliedern gesprochen / diese sind der Meinung, gar kein neues Konzept mehr zu überlegen, sondern sie ganz abzuschaffen / dies findet er selbst zu hart / ihm schwebt als neues Konzept evtl. vor, dass man die Fieranten des Maimarktes z. B. zum Stadtparkfest dazuholt / das Fest wurde gut angenommen und der Stadtpark ist groß genug, somit könnte man hier die Fieranten gut unterbringen / man muss ja auch an die Fieranten denken / wir arbeiten mit einigen teils jahrzehntelang gut zusammen und das ist ihr Unternehmen, von dem sie leben / wenn wir ihnen den Markt nehmen, nehmen wir ihnen die Möglichkeit, ihr Geschäft zu machen / von daher würde er schon sagen, entgegen der Meinung des Stadtmarketings, dass wir uns als Verwaltung ein neues Konzept überlegen.

Herr Stadtrat Linsmaier: von ihm kam die Bitte, hierzu im Vorfeld die Meinung des Stadtmarketings abzufragen / seiner Wahrnehmung nach polarisieren die Märkte sehr / einerseits haben sie offensichtlich schon einen gewissen Fanclub, da sie gewisse Besucherströme erzeugen / manche Geschäftsleute wiederum sagen, wenn die Märkte stattfinden, kommen die Leute gerade deshalb nicht in die Stadt / deshalb überrascht ihn nun die so eindeutige Aussage des Stadtmarketings, dass sie die Märkte gar nicht mehr haben wollen / nichts desto trotz ist auch er der Meinung, dass uns ein neues Konzept schon gut täte / gegen das „ganz Abschaffen“ würde er sich wehren.

Herr Stadtrat Mühlbauer: er sieht dies genauso wie Kollege Stadtrat Linsmaier / die Märkte sind ein Stück Tradition in Deggendorf, seit fast 50 Jahren, das sollte nicht einfach so weggewischt werden / wenn man feststellt, es läuft nicht mehr und man zieht die Reißleine, um ein neues Konzept zu entwickeln, kann das jeder nachvollziehen / oder wenn es defizitär ist, dann ist klar, dass man etwas unternehmen muss / deshalb sagt er JA zum Aussetzen, aber es sollte nicht endgültig begraben werden / ob der Standort nun im Stadtpark oder wo anders sein wird, ist egal / er glaubt, Kundschaft und Interesse sind definitiv da / man muss sehen, ob man irgendwas Neues dazu bekommt, dass den Markt interessanter macht, etwas, das „zieht“ / die Fieranten leben davon / wir sollten uns darauf einigen, dass es nicht ganz vorbei ist mit dem Markt, dass man aber eine Pause macht und er in dieser Zeit etwas optimiert wird.

Der Vorsitzende führt aus, dass er es sich auch gut vorstellen könnte, das Ganze z. B. raus an die Donau zu ziehen / wenn dort evtl. der Flohmarkt stattfindet, gingen die Leute dann noch weiter zu den Fieranten / wir müssen die Fieranten dorthin bringen, wo die Leute sind / es ist nicht mehr so, dass die Leute wegen den Fieranten kommen / deshalb sollten wir hierzu ein Konzept erarbeiten und dann mit dem Gremium überlegen, ob es so weitergehen kann / aber dann könnte man den Fieranten jetzt die Botschaft geben, dass der Nikolausmarkt heuer und der kommende Maimarkt nicht stattfinden wird / somit könnten diese besser planen.

Herr Stadtrat Brindl: er findet den Ansatz prinzipiell gut, nach Alternativen zu suchen / er hat die Befürchtung, sollten wir die Fieranten raus aus der Innenstadt ziehen, dass darüber die Geschäftsleute in der Innenstadt auch wieder nicht glücklich wären, da ihnen dann das Geschäft entgeht, dass sie gemacht hätten, wenn die Fieranten vor der Tür wären / darauf sollten wir vorbereitet sein – Herr Oberbürgermeister Dr. Moser: man wird hier immer mit Beschwerden rechnen müssen / der Nikolausmarkt war früher auf der alten Festwiese, dann kam er in die Stadt / er hat aktuell wieder Kritik aus der Gastronomie aus der Innenstadt bekommen, da jetzt der Donaugarten eröffnet hat, dass nun die ganze Kundschaft aus der Innenstadt an die Donau gezogen wird / er ist der Meinung, dass jeder für sich selbst entscheidet, wo er essen gehen möchte / die Anregung von Herrn Linsmaier war gut, dies bereits im Vorfeld beim Stadtmarketing anzusprechen / wenn wir ein Konzept haben, stellen wir es auch im Stadtmarketing vor, dann werden wir sehen, was sie dazu sagen werden / – Herr Maier: er denkt nicht, dass man Bedenken haben sollte wegen der Geschäftsleute / der Maimarkt und der Nikolausmarkt waren nicht die großen Verkehrsbringer; der Verkehr ist durch die Stadt durchgelaufen / da sind die Geschäftsleute nicht so begeistert, wenn dann auch noch kaum frequentierte Marktstände rumstehen / außerdem ist traditionell zum Nikolausmarkt meist das Wetter schlecht und allein schon deshalb sind wenig Kunden gekommen / er glaubt nicht, dass wir deshalb große Beschwerden von der Geschäftswelt bekämen.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, lässt der Vorsitzende über den Beschlussvorschlag abstimmen.

Abstimmungsergebnis: laut Beschlussvorschlag

Ja-Stimmen: 17

Nein-Stimmen: 0

Gesamt: 17

Der Verwaltungsausschuss beschließt die Aussetzung des Maimarktes und des Nikolausmarktes und beauftragt die Verwaltung zur Entwicklung eines neuen Konzeptes.

TOP 6 Gegenstand:
Sperrzeitverkürzung während mehrtägigen Großveranstaltungen (VdK-
Frühlingsfest und Donaufest) von 02:00 Uhr bis 06:00 Uhr auf 03:00 Uhr bis
06:00 Uhr

Der Vorsitzende stellt den Tagesordnungspunkt vor.

Herr Stadtrat Linsmaier: er fragt, ob trotzdem für diese Zeit ein Antrag gestellt werden muss oder ob das dann pauschal im vereinfachten Sinn gilt – Herr Maier: das gilt pauschal.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, lässt der Vorsitzende über den Beschlussvorschlag abstimmen.

Abstimmungsergebnis: laut Beschlussvorschlag**Ja-Stimmen: 16****Nein-Stimmen: 1****Gesamt: 17**

Der Verwaltungsausschuss beschließt die Verkürzung der Sperrzeit für die Schank- und Speisewirtschaften sowie öffentlichen Vergnügungsstätten im Innenstadtbereich innerhalb der Stadtgräben während des Donaufestes und des VdK-Frühlingsfestes von 02:00 Uhr bis 06:00 Uhr auf 03:00 Uhr bis 06:00 Uhr.

**TOP 7 Gegenstand:
Anfragen**

Herr Prof. Dr. Grabmeier: er hat neulich Herrn Maier bezüglich der 10er-Karte beim ÖPNV geschrieben / ist das jetzt geklärt, dass diese weiter gelten solange bis eine Tarifierhöhung kommt, so dass wir das dann auch bekannt machen können? – Herr Maier: wir sind da immer noch im Gespräch mit der Firma Artmeier / das Problem ist, dass der VDV auch nur eine Gültigkeit von sechs Monaten hat für seine Zehnerkarte / er hat sehr detailliert nachgefragt, die Zehnerkarte wird sehr gut angenommen, aber überwiegend von Schülern / hier muss er sagen, dass diese die Zehnerkarte relativ schnell abfahren / wir haben eigentlich gar keinen Bedarf nach einer uneingeschränkten Geltungsdauer / von daher würde er eher dazu tendieren, dass wir es bei den immerhin sechs Monaten belassen, da ansonsten die Unterschiede zum VDV eher zu Verwirrung führen – Herr Prof. Dr. Grabmeier: er sieht dies auch als Marketinginstrument / wenn die Karten länger gelten, kauft man sie sich evtl. auch eher / darum fände er es gut, wenn wir da dranbleiben würden – Herr Maier: momentan sind wir noch in Verhandlungen / wir müssen das dann auch von der Regierung absegnen lassen, da das eine Betriebsbedingung ist / da eine Einheitlichkeit im Verkehrsraum Deggendorf mit dem VDV grundsätzlich immer schon gewünscht ist, wird von allen Beteiligten eher zu einer Gültigkeit von sechs Monaten plädiert – Herr Prof. Dr. Grabmeier: man könnte ja auch mit dem VDV verhandeln / wenn man sich eine Streifenkarte kauft, gilt die auch so lange bis zur nächsten Tarifverhandlung und dann gibt es eine Übergangsfrist / bei uns fällt das Fallbeil, das versteht er nicht.

Der Vorsitzende ist der Meinung, hierzu nochmals mit dem VDV das Gespräch zu suchen / auf seine Frage, ob jemand im Kreistag im Verkehrsausschuss sitzt, meldet sich Frau Stadträtin Wasmeier / diese wird von ihm gebeten, das Thema bei der nächsten Sitzung einzubringen / er ist gleicher Meinung wie Kollege Stadtrat Prof. Dr. Grabmeier / er kämpft auch mit den sechs Monaten Gültigkeit / wenn man sich eine 10er-Karte kauft, kauft man sich zehn Fahrten, egal wann man diese durchführen wird / sollten sich die Preise ändern, ist dies eher noch nachvollziehbar / wir sind offen, vielleicht die anderen auch / wir werden sehen, was rauskommt.

Deggendorf, 23.06.2026

STADT DEGGENDORF

Dr. Christian Moser
Oberbürgermeister

Eva Greil
Schriftführerin